

«Mit fremden Federn schmücken»

(mak) In den nächsten drei Wochen wird in Ascharina und Umgebung ein Künstlerpaar mit grossen Rucksäcken unterwegs sein. Vogelfedern, die sie finden, nähen sie sich an ihre Kleidung; schmücken sich mit fremden Federn, hinterlegen aber dafür Teile eines Klaviers, auf welchem sie am Samstagnachmittag noch gespielt haben.



Klara Schilliger am Klavier und Valerian Maly Gesang. Auf Bühnen ein alltägliches Bild, aber auf dem Lagerplatz von Gaudenz Egli in Ascharina doch etwas ungewohnt.

«Fremd bin ich eingezogen, fremd zieh ich wieder aus», lautet der Anfang des Liedes «Gute Nacht» aus Franz Schuberts «Winterreise». Begleitet von einem Klavier erklangen diese Worte am späteren Samstagnachmittag auf dem Lagerplatz von Gaudenz Egli Holzbau in Ascharina.

Klavier im Rucksack

Das Berner Künstlerpaar Klara Schilliger und Valerian Maly machte damit den musikalischen Anfang ihres Projektes «Mit fremden Federn schmücken».

Werk. Bis die letzten Tasten, Hämmerchen und Saiten entfernt waren und die beiden Künstler gemeinsam singend weiter arbeiteten, die mit den Anfangsworten dieses Liedes beschrifteten Klavierteile in Rucksäcke verpackten.

Bereits in der Dunkelheit, die Kleidung gewechselt; von feinem Stoff in Schwarz, zu wetterfestem Gewand mit derben Schuhen und schweren Rucksäcken bepackt, machten sich die Zwei auf den Weg, ihr Zelt aufzuschlagen.

Noch während Klara Schilliger auf dem Klavier spielte, entfernte Valerian Maly singend Teile des Instruments, zersägte grössere oder machte sich mit dem Schraubenzieher ans



Noch kann sie spielen, aber er rückt mit dem Schraubenzieher unaufhaltsam näher.

Fotos M. Kobald

Zwei schräge Wandervögel

Drei Stunden dauerte diese Aktion, welche sich, wie zuvor «Schriftzeichen/Geheimbild» einer Primarklasse von Seewis, in das Kunstprojekt «fremde» von Peter Trachsel einreicht. Drei Wochen werden Klara Schilliger und Valerian Maly in Ascharina, St. Antönien und Pany zu Fuss unterwegs sein, im Freien übernachten, vielleicht ein Angebot auf Herberge oder einen Teller warmer Suppe gerne annehmen, aber immer auf der Suche nach Federn. Jede Vogelfeder die sie finden, nähen sie sich an ihre Kleidung, hinterlegen dafür Teile ihres Klaviers mit der Beschriftung «Fremd bin ich eingezogen, fremd zieh ich wieder aus». Also nur zwei schräge Wandervögel, die sich «Mit fremden Federn schmücken». Aber im Gegensatz zum Inhalt dieser Worte, eine Gegengabe hinterlassen. Sie bezeichnen ihre Aktion als Reminiszenz an Franz Schubert und an Philip Corner's Fluxus-Stück «piano activities», dessen Partituranweisung lediglich darin besteht, dem Klavier andere Klänge als Melodien zu entlocken.